



Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Öffentliche Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 4. August d. J. zu genehmigen geruht, daß zur Beseitigung der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche der alten Landesteile in diesem Jahre in den evangelischen Haushaltungen der Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinprovinz durch kirchliche Organe eine Hauskollekte abgehalten werden. Diese Hauskollekte soll, nachdem für eine zu gleichem Zwecke Allerhöchsten Orts bewilligte Kirchentollekte der 17. Sonntag nach Trinitatis der 1. Oktober d. J. bestimmt worden ist, in der auf den 1. Oktober d. J. folgenden Zeit abgehalten werden.

Die Polizei-Verwaltungen und Herrn Amtsvorsteher eruche ich, dem Zwecke, soweit ihre Mitwirkung von den kirchlichen Behörden in Anspruch genommen wird, in geeigneter Weise förderlich zu sein und insbesondere die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, damit die durch kirchliche Organe zu bewirkende Hauskollekte kein Hinderniß finde.

Merseburg, den 23. September 1882.

Der königliche Landrath. **v. Hellendorff.**

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 25. September. Präsident Grevy wird in den nächsten Tagen in Paris erwartet, um dem Nuntius Cagati das Kardinalbarrett zu übergeben. Grevy kommt hierzu extra von Mont-Jous-Baudrey nach Paris, da der Nuntius noch immer leidend ist und möglichst bald nach Italien sich zu begeben wünscht. — Gambetta ist heute vom Schlosse les Cretes hier wieder eingetroffen.

Marsaille, 25. September. Die Regierung hat, da die Ruhe in Egypten wieder hergestellt ist, die Zurückführung der vor 3 Monaten von dem Unterstützungs-Comitee hier untergebrachten ägyptischen Flüchtlinge nach Egypten angeordnet. Der erste aus 610 Männern, Frauen und Kindern bestehende Transport ist heute Abend an Bord des „Copernicus“ dahin abgegangen, ein zweiter Dampfer mit den übrigen Flüchtlingen wird nächsten Sonnabend nachfolgen.

London, 25. September. John Dillon, einer der Führer der irischen Partei, beabsichtigt, sich aus Gesundheitsrückichten von der parlamentarischen Thätigkeit zurückzuziehen.

London, 26. September. Die Times bringt einen Artikel, in dem die Frage behandelt wird, was England zu thun habe, wenn Deutschland England zur gemeinschaftlichen Lösung der

egyptischen Frage einlade und diese Lösung mehr oder minder ohne Frankreich geschehen solle. Das Blatt kommt zu dem Schlusse, das Englands lang bestehende Freundschaft mit Frankreich nicht durch eine solche Lösung präjudicirt werden dürfe. Nichts würde dem englischen Volke mehr mißfallen, als eine solche Dislozierung der englischen, europäischen Beziehungen. Nichts würde die Macht und das Ansehen der gegenwärtigen Regierung Englands mehr schwächen, als der Argwohn, daß sie Egyptens wegen die französisch-englische Allianz preisgegeben und sich den Gegnern Frankreichs genähert habe. Egypten sei nicht das Alpha und Omega der europäischen Politik Englands. Kein Vortheil, den England in Egypten auf Kosten Frankreichs erlangen könnte, würde es für den Verlust entschädigen, den es durch eine ernste oder permanente Entfremdung Frankreichs erleiden würde. — In den bestunterrichteten Kreisen ist positiv bekannt, daß der englischen Regierung von Deutschland keinerlei Proposition bezüglich irgendwelcher Lösung und Behandlung der ägyptischen Frage zugegangen ist. Es darf demnach der ganze Timesartikel als völlig gegenstandslos betrachtet werden.

Bukarest, 25. Sept. Der Fürst von Bulgarien ist nach mehrtägigem Aufenthalte in Sinaja, wo er dem Könige von Rumänien einen

Besuch abstattete, nach Rustschuk zurückgereist. — Der König von Serbien wird demnächst zum Besuche des Fürsten von Bulgarien in Rustschuk erwartet.

Konstantinopel, 25. Sept. Der Khebidive hat mit Englands Zustimmung Baker Pascha die Reorganisation der ägyptischen Armee angetragen, Baker Pascha hat den Auftrag angenommen.

Rom, 25. Sept. In dem heutigen Konfistorium proklamirte der Papst den Nuntius in Paris und denjenigen in Madrid zu Kardinalen und präkonfirte mehrere neue Bischöfe.

Kairo, 25. Sept. Der Khebidive ist heute Nachmittag hier eingetroffen, von dem General Wolseley und dem Herzog von Connaught am Bahnhof empfangen und von den Truppen mit Salutgeschüssen begrüßt worden. Die Straßen der Stadt, durch welche der Khebidive seinen Einzug hielt, waren mit dichten Menschenmassen angefüllt, in denselben bildeten die Truppen Spalier, die Aufnahme des Khebidive von Seiten der Bevölkerung war eine sehr freundliche.

New York, 25. Sept. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Regierung die Einrichtung einer permanenten Ausstellung mexicanischer Produkte in Berlin und anderen Hauptstädten des europäischen Kontinents angeordnet habe.

Eine Gerichtsitzung im Urwalde.

Aus dem Englischen.
(Schluß).

„Die hatte ein Fäschchen guten, alten Bourbon-Whisky aus Laramie mitgebracht und wir wurden alle stark benebelt. Wie der Tanz über war, wollte ich nach Bowies Blockhaus, wo ich mich in letzter Zeit aufgehalten habe, und als ich um den Wildtazgenbügel herumsteuere, stößt mir der Bonny auf, den sie da im Graje angepflockt hatten, und braunntweimoll, wie ich war, sage ich auf und jage davon. Ich weiß, daß ich dafür baumeln muß, und ich gebe nichts darum. Ich bin zu nichts nutz auf der Welt, und wenn mir's nicht um meine alte Mutter drüben in den Staaten wäre — (hier wurden seine Augen feucht und Thränen rannen bald über die bronzefarbenen Wangen) — die niemals einschläft, ohne vorher zu Gott zu beten, daß er mich zu ihr zurückführe, dann wollte ich lachen über den Tod und Euch helfen, das Seil anzubinden! Aber wenn ich an die treue alte Seele denke, dann werde ich schwach, wie eine angeschossene Antilope. Ich sag' Euch Jungens,

ich bin ein schlimmer Kunde geworden, seit ich in diesen Wäldern lebe, und ich denke, die Welt wird nichts verlieren, wenn ich aus dem Wege bin. Bloß meine Mutter wird darunter leiden, das weiß ich, denn ich bin ihr Einziges und habe ihr jede Unze Gold geschickt, die ich entbehren konnte, und habe sie damit erhalten. Sie ist immer lieb und gut mit mir gewesen — Gott segne sie dafür, und es thut mir leid, daß ich nicht danach gelebt habe, um da oben mit ihr zusammen zu kommen — und Burjchen, will nicht einer von Euch ihr schreiben — Tom Kirk, der weiß, wo sie wohnt — daß mich die Indianer gekriegt haben, oder daß ich sonst auf natürlichem Wege aus der Welt gekommen bin! Um Gottes Barmherzigkeit willen, laßt sie nicht erfahren, daß Ihr mich gehent hat, denn das würde sie nicht überleben! — Aber ich will aufhören mit dem Geschwätz, sonst denkt Ihr, ich sei ein feiger Kerl, und doch lebt Niemand, der Tiger Jim erschrecken kann. Hängt mich auf, Jungens, so geschwind Ihr wollt — ich bin fertig!“

Als er geendigt hatte, konnte ein aufmerk-

samer Beobachter noch in manchem andern Augenpaar einen feuchten Glanz entdecken. Jenes magische Wort „Mutter“ hatte die Felsenherzen dieser fernesten Gefellen erweicht. Männer, die ohne jede Spur von Empfindung dem Tode in tausend Gestalten ins Auge geblickt hatten, verbargen ihre Thränen nicht, als der heilige Name „Mutter“ erwähnt wurde. Nieß er ihnen doch jene glücklichen Tage in die Erinnerung zurück, wo der Segen der Elternliebe auf ihnen ruhte, lange ehe der Durst nach Gold und schrankenloser Freiheit sie in diese Wildniß trieb! Minuten vergingen, ohne daß ein Wort gesprochen wurde. Endlich fuhr sich Vater Bob mit der Hand über die Augen und sagte in heiserem Tone:

„Jim, Du wirst einen Eid nicht brechen, gelt?“

„Nie, Bob Dawson, nicht für Freund oder Feind. Es giebt keinen Menschen in den Wäldern, der sagen kann, daß Jim auch nur jein Wort gebrochen hätte. Ich bin ein Thunichtgut, aber wenn ich was sage, so kannt Du Deinen letzten Dollar darauf wetten, das es so ist.“

Sofnachrichten.

Berlin, 26. September. Der Kaiser traf gestern Nachmittag, nachdem Allerhöchsterseits in Neuen Palais zu Potsdam der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein einen Besuch abgestattet und demnächst ebendasselbe bei der kronprinzlichen Familie dejeuner hatte, mittels Extrazugs von der Wildparkstation um 3 1/2 Uhr hier ein und hatte gleich nach seiner Ankunft noch eine längere Konferenz mit dem Minister des Innern von Puttkammer. Abends 7 Uhr machte der Kaiser in Begleitung des Flügeladjutanten Oberst von Lindequist noch eine Ausfahrt und nahm gelegentlich derselben die elektrische Beleuchtung der Leipzigerstraße z. in Augenschein. Später besuchte der Kaiser die Vorstellung im Opernhaus. — Heute Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Büdler und Berponcher, des Polizei-Präsidenten v. Madai und des Geh. Hofrathes Vork, arbeitete mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski und demnächst mit dem Chef des Militär-Kabinetts General-Lieutenant von Albedyll und nahm militärische Meldungen entgegen. Später ertheilte der Kaiser dem Schloßhauptmann Grafen Königsmarkt Audienz und unternahm Nachmittags, begleitet vom Flügeladjutanten Oberst v. Lindequist, eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais ein Diner von einigen zwanzig Gedecken statt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Anz.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 26. September.

Merseburg. Das Programm für den Aufenthalt Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Vladimir ist nach bestunterrichteter Quelle vorläufig dahin festgestellt: Am 12. October Vormittag: Großer Empfang des Großfürsten nebst Gemahlin und Gefolge auf dem Bahnhofs durch das Offizierscorps pp.; Demnächst Dejeuner im Kgl. Schloß, Parade, Galladiner mit Damen im Offizier-Casino und Abends Ball in der Residence, gegeben vom Herrn Regiments-Commandeur. Für den 13. October ist für Sr. Kaiserl. Hoheit eine Jagd in Aussicht genommen, und werden die Herren Offiziere zu Ehren der Frau Großfürstin eine Schleppe reiten. Gegen Abend Diner im Offizier-Casino (nur Herren). Die Abreise der hohen Herrschaften erfolgt Abends.

„Na, Jim — wir wollen Dich haumeln lassen, und Du hast es verdient. Aber ich kann nicht darüber hinwegkommen, was Du uns da von Deiner Mutter gefagt hast. Ich meine, die alte Frau hat ihr ganzes Herz daran gesetzt Dich wieder zu haben, und schaut sich die alten Augen müde nach ihrem Kinde! Ich habe selber so eine alte Mutter, und wenn ich sie gleich seit 30 Jahren nicht gesehen habe, so steht doch ihr Bild fest da, hier in meinem Herzen, und da spricht es ein Wort für Deine Mutter, Jim. Es ist eine verfluchte Geschichte, Tiger, verflucht — aber war' mal — hol' mich der Teufel, wenn ich's nicht thue! Zack, schneid' die Riemen durch, daß er seine Hände frei hat. So! So ist's recht jetzt Tiger, hebe die Hand auf, und wenn Du jemals in Deinem Leben einen heiligen Eid gethan hast, so th' ihn jetzt! Schwörst Du mir bei dem großen Gott, bei Deiner alten Mutter, daß, wenn dieser Gerichtshof Dich frei läßt, Du auf der Stelle zurückgehen willst nach den Staaten, und heim zu der alten Frau, und daß Du sie ehren und ihr Gutes thun willst bis zu ihrer letzten Stunde! Schwörst Du mir das vor dem Allmächtigen und vor diesem Gerichtshofe?“

„Ja, Bob, und da hast Du auch meine Hand darauf! Da hast Du sie. Ich verspreche es und mache mich gleich auf den Weg!“

„Dann bist Du unter dieser Bedingung entlassen, und die Jungens sollen Dir Deine Sachen auf die Station schaffen helfen. Aber höre, ich sage Dir, Tiger — läßt Du Dich jemals wieder hier blicken, dann geht's auf den Baum! — Leute, das Gericht ist zu Ende und der Gefangene frei.“

(D.-G.) **Merseburg.** Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung am 25. d. M.

1. Der Magistrat benachrichtigt die Versammlung, daß dem Garnison-Verwalter Fichteschling, vom 1. Octbr. cr. ab die Verwaltung der städtischen Pfanbleichanstalt übertragen worden und seine Stelle dem Kammererassen-Controleur Boehme, von demselben Zeitpunkt ab verlihen werden solle. Der Kassengehülfe Knoblauch soll die Stelle des Kammererassen-Controleurs erhalten.

2. Die Verammlung ist damit einverstanden. Ref. Richter. Die Feier des diesjährigen Kinderfestes hat einen Kostenaufwand von 974 Mk. 98 Pf. verursacht. Der Etat pro 1882/83 setzt zur Verrückung derselben 896 Mk. aus. Es sind mithin pro 1882 gegen den Etat mehr veranschlagt 78 Mk. 98 Pf. Auf den Antrag des Ref. wird diese Etatsüberschreitung Seitens der Verammlung genehmigt.

3. Referent Voigt. Es hat sich bei Gelegenheit eines Vaugesuchs des Holzhändler Hippel das Bedürfnis herausgestellt, den Bebauungsplan für die Gotthardstraße und zwar für einige Häuser auf der nördlichen Seite abzuändern. Auf Grund einer vorgelegten Skizze wird diese Abänderung auf den Antrag des Referenten genehmigt.

4. In Deckagierung folgender Rechnungen:

- a) der Gasanstaltskasse pro 1878/79 und 1879/80.
- b) der Kasse der gemeinschaftlichen Turnanstalt pro 1880/81 und 1881/82.
- c) der Kasse der Kleinkinder-Bewahranstalt pro 1881/82.
- d) des Bergereichen Stipendienfonds pro 1881/82.
- e) des Thür. Eisenbahn-Communalsteuerfonds pro 1881/82.

willigt die Verammlung auf den Antrag des Referenten Nichtig.

Der bei der Kasse der gemeinschaftlichen Turn-Anstalt verbliebene Bestand soll zur Hälfte dem königlichen Provinzialschul-Collegium offerirt werden.

Hierauf geheime Sitzung.

Seldrungen, 22. Sept. Gestern wurde Herr Rektor Göring in Weissenje zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Eisenach, 23. Sept. Am gestrigen Abend brannte die zum hiesigen Rittergute gehörige Scheune mit sämmtlichen Getreuevorräthen an Weizen, Hafer und Wicken fast total nieder. Dem energischen Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß ein kleiner mit einem Brandgiebel versehener Flügel erhalten wurde.

Und der riesenhafte Commanche-Bill, der hinten gestanden und über die Anderen wegsehen hatte, trat vor, zog den Revolver und sprach:

„Amen! und der Kerl, der sagt, daß Bob's Urtheil nicht recht ist, hat's mit mir auszufechten — gleich hier auf der Stelle!“

Als am nächsten Morgen der Zug der Pacificbahn bereit stand, die Station Xaramie zu verlassen, erblickten die Passagiere eine Anzahl von Bergleuten, Jägern und Squattern, die einem Kameraden händehüttelnd Lebewohl sagten, der in Hirschfellkleidern auf der hinteren Plattform des letzten Wagens stand. Die Bewohner des Ortes beachteten sie nicht, denn es kommt vor, daß Leute aus den Minen, sei es arm, sei es mit Gold beladen, nach den Staaten zurückkehren. Und wie der Zug sich in Bewegung setzte, brachten die seltsamen Burschen drei Hochs auf „die Mutter“, und schwangen die Hüfte wieder urwieder und gingen betrieblid nach Hause.

Als aber die Wagenreihe an Fort Sanders vorbeisaupte und die steile Höhe der schwarzen Hügelkette erklimmen hatte, da blickte Tiger-Jim nach den fernern Bergspitzen in ihrem ewigen Schneegewande und murmelte mit stockendem Athem: „Es ist hart, daß ich euch verlassen muß, ihr alten Berge, aber jetzt heißt es: den Strick zum Halsstuch, oder fort! Und Gott soll mich — wenn ich mein Versprechen nicht halte, als ob's von Guldeisen wäre, und wenn's an's Leben geht!“

Und der blitzschnelle Zug, der einen verlorenen Sohn in die Arme seiner Mutter führte, jagte dem fernem Osten, den Staaten zu, „durch Urwald und Prairie“

(St.-Voigt. Schulbl.)

Gewiß ist es ein eigenes Geschick der Mächte, daß vor einem Jahre, am 23. September, dieselbe Scheune ein Raub der Flammen wurde. Ob ein Rauchsack vorliegt oder ob das Feuer aus Fahrlässigkeit entstanden ist, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben. Noch ist zu bemerken, daß der Brandstifter des vorjährigen Feuers nicht ermittelt worden ist. Der Besitzer des Rittergutes ist Herr Baron von Renz zu Brandis bei Wachsen.

Salle. Vom Fleischer Schimpf aus Röttschen bei Merseburg wurde am 18. d. M. Abends das Fleisch eines geschlachteten Stückes Rindvieh nach dem Gasthof zum Schwan gebracht und hier an den Fleischermeister Zeibig, Geißstraße zur Hälfte, sowie die Fleischermeister Schulze, Oberglauch Nr. 12 und Logmann in Giebichenstein zur andern Hälfte verkauft. Während nun Zeibig das ihm sehr verdächtig vorkommende Fleisch des halben Kindes am frühen Morgen des 19. d. der Abdeckeri überlieferte, wurden die andern beiden Viertel von Schulze und Logmann an den Fleischermeister Heßler, Kl. Klausstraße 7, von diesem wieder schleunigst an seine Kunden verkauft, so daß bei der gleich nach Anzeige erfolgten polizeilichen Nachsicherung nicht ein Stück mehr vorgefunden wurde. Nach thierärztlicher Untersuchung des auf die Abdeckeri abgelieferten Fleisches wurde aus der Beschaffenheit des Blutes geschlossen, daß die Krankheit des fraglichen Kindes einen typhösen Charakter hatte. Hoffentlich werden die beteiligten Fleischer einer recht eindringlichen Bestrafung nicht entgehen.

Weimar. (Wasserschäden.) Aus allen Theilen Thüringens, zumal des nördlich n. kommen Klagen über die Schäden, die der seit mehreren Tagen anhaltend gefallene Regen verursacht hat. Die Bäche und Flüsse sind ziemlich bedeutend ausgetreten und haben, abgesehen von sonstigen Unfällen, den auf den Weisen noch vielfach vorhandenen Grummet weggeführt. Aber auch auf den Feldern, auf denen noch viel Hafer, namentlich aber Kartoffeln und Rüben sich befanden, ist die Ernte wiederum schwer beeinträchtigt worden. Der bedenkliche Stand der Kartoffelernte wird namentlich auf dem Thüringer Walde mit Sorge empfunden.

Leipzig. Ein äußerst interessantes Gastspiel hat die Direction des Carolatheaters mit der renommierten Schauspielergesellschaft „Die 7 Zwerge“ abgeschlossen. Dasselbe beginnt am Freitag, den 6. October, und umfaßt Lustspiele und Poffen, welche die Künstler en miniature ohne Souffleur mit großer Virtuosität zur Darstellung bringen. Die Gesellschaft besteht aus 5 Herren und 2 Damen. Der größte der Künstler ist ca. 110 Centimeter und der kleinste ca. 80 Centimeter groß. Die Zusammenstellung dieser Zwerg-Künstler ist eine äußerst sorgfältige und zeichnen sich alle durch schöne und proportionierte Figuren auf das Vortheilhafteste aus. Costüme, Decorationen, Möbel und Requisiten sind prachtvoll und neu. Die Bühne wird dertartig verkleinert, daß sie den Verhältnissen der darstellenden Zwerge entspricht.

Die Wasserstoth im Alpengebiet.

Schreckenerregend sind die Berichte, welche über die Wasserstoth hierher gelangen, von der die Gebiete am Südbahne der Alpen betroffen wurden. Ende des vorigen Monats lag schon wieder frischer Schnee auch auf den niedrigen Gipfeln. Dieser Schnee ist geschmolzen, und das Wasser hat sich in die kleinen Alpenbäche gestürzt. Dazu gesellen sich Wolkenbrüche fürchterlicher Art, welche wochenlang unaufhörlich Regen niederfandten. Ueberall bildeten sich in den Bergpässen neue rasende Gebirgsbäche, welche herniederbrausen ihre Wassermassen in die ohnehin schon hochmogend dahinführenden wilden Flüsse ergossen. Die Rienz und die Eisack, die Etsch und die Drau, der Po und der Comersee vermochten die Wasser nicht mehr aufzunehmen; immer höher schwallen die Fluthen, bis sie verheerend sich über das Land ergossen und Alles zerstörten, was sich ihnen in den Weg setzte. Das Unheil, welches über Verona hereinbrach, ist noch nicht zu übersehen. In Trevijo ist der Biave ausgetreten und droht die Dämme zu durchbrechen; in Bassano trägt die reizende (Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1883 ein bisher betriebenes **Hausringewerbe** fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche **Gratidgewerbescheine** zum Aufsuchen von Waarenbestellungen etc. zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum **25. October cr.** im hiesigen Polizeibüreau **persönlich unter Vorlegung des letztjährigen Gewerbescheines** zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht persönlich gemeldet haben, können in die an die königliche Regierung einzureichende Hausringeliste nicht mit aufgenommen werden und haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres d-n Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 22. September 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Städtische Pfand-Leihanstalt.

Dienststunden: Vormittags 9-12 Uhr,
Nachmittags 3-6 Uhr.

Der Verwaltungsrath.
Behender.

Pferde-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 30. d. M., Vorm. 11 Uhr, sollen im **Oekonom Wirth'schen Gute** (grüner Hof hieselbst vor dem Sigtithore) wirtschaftsaufgebehalber **2 gute Arbeitspferde, 5 und 7 Jahr alt**, sowie einen gut erhaltenen, starken 4 Rölligen Küstwagen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 23. September 1882.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage haben wir unser

Putzgeschäft

nach der **Unteraltenburg Nr. 56 II. Stage** verlegt und bitten das geehrte Publikum, uns mit werthen Aufträgen auch nach hierhin beehren zu wollen.

Merseburg, den 27. September.

Geschwister **A. und B. Braeseke.**

Färbefachen für die **Königleer Kunstoffärberei** werden stets angenommen und bestens besorgt, von

Geschwister **A. und B. Braeseke.**

Hochfeines Musgewürz

und echten

Wein-Essig,
sowie allerhöchsten

Cypervitriol und Giftweizen

im Kräutergewölbe von

P. Marckscheffel,

Breitestraße Nr. 7,

nahe der „alten Post.“

Kaiser - Wilhelms - Halle.

Merseburg.

Freitag den 29. September und die folgenden Tage

Concert- & Vorstellung

des allberühmten **Acrobaten Marienq Weitzmann** aus dem **Wallhalla-Theater - Berlin**

mit seiner ganz neuen **acrobatischen Saal-, Ballet-, Tänzer-, Gymnastiker-, Athleten-, Turner- und Pantomimen-Gesellschaft**, die aus den ersten Künstlern und Künstlerinnen Frankreichs, Hollands und Deutschlands besteht.

Zum Schluß: Der Gang an der Decke, Herr und Fräulein Weitzmann werden die Länge des Saales mit bloßen Füßen an der Saaldecke laufen, noch nie übertroffen in ihren Leistungen und Gaben. Denjenigen, der es nachmacht, **150 Mark.**

Entree: Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Familienbillets sind vorher 3 Personen Saal 1 Mark, Gallerie 20 Pf., bei Herrn **A. Wiese** zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr.

Der Vorstellung 8 Uhr.

Geübte Eisen- und Metalldreher

auf Dampfesselfarmaturen erhalten dauernde Accordarbeit. Reisekosten werden nach 3 monatlicher Thätigkeit zurückerstattet.

P. Suckow & Comp.,
Breslau, Lohestr. 11.

Ehrenerklärung.

Ich nehme die ausgesprochene Verschuldigung gegen den Herrn **Dittrich Föllner** hiermit zurück.

Sophie Schmidt,
Bündorf.

Die für das kommende Quartal neu hinzuzureichenden Abonnenten Nummern erhalten die von jetzt ab im September erscheinenden Nummern gratis und franco.

Mk. 3,75 per Quartal bei allen deutschen Post-Anstalten. **2mal täglich** (wöchentlich 13mal) Die

„**Neueste Nachrichten**“ mit der feinsten humoristischen Unterhaltungsbeilage „**Das neue Sonntagsblatt**“.

Mk. 2,25 per Quartal bei allen deutschen Post-Anstalten. **1mal täglich** (wöchentlich 7mal) Die

„**Tages-Nachrichten**“ mit dem Sonntags erscheinenden **Unterhaltungsblatt.**

Beide Zeitungen, unter gleicher Redaction stehend, berichten **absolut unparteiisch,**

prompt und vollständig über alle wesentlichen Vorgänge auf den Gebieten der **Politik, des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft**, außerdem tragen dieselben dem Unterhaltungsbedürfnis durch **spannende Romane** (und zwar die „**Neueste Nachrichten**“ sowohl in der **Morgen-** als auch in der **Abend-Ausgabe**), sowie durch ein **reichhaltiges Feuilleton** und eine **Fä e locale und vermischter Nachrichten** in **hervorragender Weise** Rechnung; der nach offiziellen Festlegungen bearbeitete **Courszettel** enthält die täglichen Notierungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten. **II. A.** enthalten beide Zeitungen auch die **Berichte der Getreidebörsen, Marktberichte über Metalle, Kohlen, Hopfen** und andere **landwirtschaftliche Producte**, ferner die **vollständigen Listen der preussischen, sächsischen und anderer Lotterien**; in ihrem Briefkasten stehen beide Zeitungen ihren Abonnenten mit **Rath und Auskunft** auf den verschiedensten Gebieten zur Seite.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab

Oberburgstraße Nr. 4 im Hause des Herrn Restaurateur **Höfer.**

Merseburg, den 25. Sept. 1882.

Gbert, Hofarzt.

Zu einem Schüler (Ober-Sekundaner) wird noch ein **Pensionat** gesucht. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann **A. Wiese**, Burgstraße.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich **Unteraltenburg 11.**
E. Gladigan, Schuhmacher.

Visitenkarten

auf **ff. Elfenbein-Karton** liefert in dazu passenden eleganten Kästchen **schnell und billig** die **Kreisblatt-Exped.**



Singer's Original - Nähmaschinen

sind nach dem unparteiischen Urtheil von **über 4 Millionen Käusern** wegen ihrer großen **Ausdauer und Leistungsfähigkeit** anerkannt als die **besten und billigsten.**

Das neu konstruirte Tretegestell ist keiner Abnutzung unterworfen, erleichtert das Treten bedeutend und übertrifft an Dauerhaftigkeit wie ruhigem Gang bei Weitem alle existirenden ähnlichen Gestelle.

Um auch dem Laien ein leicht erkennbares äußeres Merkmal der Original-Singer gegenüber den vielen minderwerthigen Nachahmungen zu bieten, wird bei jeder jetzt fabricirten Original-Singer-Maschine die Handelsmarke in das Gestell eingegossen, wie die vorstehende Abbildung zeigt.

G. Neidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Ergebene Anzeige.

Sämmtliche Neuheiten für bevorstehende Winter-Saison befinden sich in meinem

Tuch- und Buckskin-Geschäft

auf Lager und empfehle ich dasselbe aufs Angelegentlichste.

Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung, daß ich die **Anfertigung vollständiger Herren-Garderobe** nach Maasß unter Garantie des Gutstzens übernehme.

J. G. Reichelt.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Pröhl,

Hofmarkt 2, im Hofe.

Eis-Verkauf.

zu jeder Tageszeit, à Cimer 20 Pf. Bei freier Lieferung in's Haus à Cimer 25 Pf.

Friedrich Schreiber.

Hochfeines aromatisches

Musgewürz

in der Drogenhandlung von

Oscar Leberl,

Burgstr. 16.

Pferde zum Schlachten

kauf zum höchsten Preise

Ernst Böttcher, Hofschlächter, große Sigistrasse 9.

Pflaumen

zum **Ruskochen** stehen zu verkaufen.

Reipisch 22.

Citronen,

schöne, frische Früchte empfiehlt im ganzen und einzeln

Friedr. Apitzsch.



Eine

Ruh

mit dem Kalbe steht zu verkaufen.

Blößen 8.

Ein Paar sehr edle **preussische Wagenpferde**, frisch, 5 Jahr alt, 5' und 7' groß, sehr flotte ausdauernde Gänger, will ich für einen sehr soliden Preis verkaufen, beide Pferde sind auch ganz leidlich geritten. **Cöthen. Heinrich Reichel.**

Wohnungs-Vermietung.

Johannisstr. 18 ist die obere Etage bestehend aus 2 großen Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Näheres bei **Otto Schäfer.**

„Neueste Nachrichten“

täglich zweimal, in der Woche dreizehnmal in Berlin

erscheidend berichten prompt, genau, vollständig und

absolut unparteiisch

über alle Vorgänge und Erscheinungen auf den politischen und sozialen Gebieten, sowie über die Vorkommnisse auf den Gebieten des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft.

Auch tragen dieselben dem Unterhaltungsbedürfnis durch

spannende Romane

sowohl in der Morgen- als auch in der Abend-Ausgabe, sowie durch ein reichhaltiges Feuilleton und eine Fülle lokaler und vermischter Nachrichten in hervorragender Weise Rechnung. Zuverlässiger und ausführlicher, nach offiziellen Notirungen bearbeiteter

Coursezettel

enthaltend die täglichen Notirungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effekten.

Der Abonnementspreis für die „Neueste Nachrichten“ beträgt nur

Mk. 3,75 pro Quartal

bei allen deutschen Postanstalten.

Die

„Tages-Nachrichten“

täglich einmal, in der Woche siebenmal erscheinend, berichten gleich wie die „Neueste Nachrichten“ prompt und nur in etwas gebräugter Weise über alle wichtigen Vorgänge auf politischen, sozialen, wissenschaftlichem und mercantile Gebiet und besitzen gleichfalls einen ausserordentlichen, zuverlässigen

Coursezettel aller an der Berliner Börse gehandelten Effekten.

Der Abonnementspreis beträgt für die „Tages-Nachrichten“ nur

Mk. 2,25

pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.

Die Kohlenhandlung

von **Max Thiele,**

Hofmarkt Nr. 12,

empfiehlt **Preßkohlensteine**, aus Meuselwiger Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Sommerpreisen.



Ein großer Transport

Fersen

steht noch zum Verkauf im Gasthof zum **goldenen Stern**, **Merseburg, Neumarkt. C. Schlippe.**

Redaction, Druck und Verlag von H. Leidholdt in Merseburg.

Ein Logis

von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist im ganzen oder getheilt von jetzt zu vermieten und Neujahr oder Oftern zu beziehen.

G. Düver, Schlossermeister, Wilhelmstraße.

Unteraltenburg 60

ist die zweite Etage zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Ein gut möblirtes

Garcon-Logis

steht zu vermieten. Näheres bei **Gust. Lott.**

Aelang-Verein.

Freitag 7 Uhr resp. 7 1/2 Uhr **Lebung.**

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige und Dank.

Am 21. September Nachmittags 1/4 4 Uhr verschied nach längerem, schweren Leiden unser Gatte, Vater, Bruder und Schwager der Gutsbesitzer **Louis Jauch** im 41. Lebensjahre. Wir können nicht unterlassen, allen denen unsern herzlichsten Dank zu sagen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Haeper für die trostreiche Predigt in der Kirche; besten Dank dem Herrn Cantor Prautz und der lieben Schuljugend; Dank den Kriegsvereinen zu Leuna, Köffen und Göhlisch für die gestellte Trauermusik und Ruhestiften; Dank allen, die seinen Sarg so reichlich mit Kränzen und Blumen schmückten. Der liebe Gott möge alle vor ähnlichem Schicksal behüten. Leuna, den 27. September 1882. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 6 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein treuer lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater der Kanzler-Assistent **Friedrich Kahle** im Alter von 57 Jahr 1 Monat. Dies zeigt allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an

Die tiefbetrübte Wittwe

nebst Kindern und Enkeln. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus, Weissenfeller Straße 4a, statt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Merseburger Kreisblatt (Tageblatt.)

Nr. 226.

Donnerstag, den 28. September.

1882.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Brenta Holz, Gefährte und Thiere mit sich fort, und schäumt über die Ufer hinweg nach Padua zu. In Brescia zerbrach der Mollastrom die Brücken, und selbst in dem wasserarmen Mailand sind die unschuldigen Bäche zu Strömen geworden. Der Comersee hat den unteren Theil der Stadt Como völlig überschwemmt und die Bahnverbindung, welche von dem Schlosse Monza nach Lecco führt, völlig unfahrbar gemacht. Die italienischen Truppen sind überall zur Stelle und retten mit Heldennuth, was zu retten ist. Während die Bahnlilien in ganz Venetien unterbrochen sind, hat das wassergewohnte Venedig Barken in Menge ins Land geschickt, um den armen Leuten Hab und Gut zu retten. Sind doch in Verona allein mehrere Hundert obdachlos geworden. Die Nachrichten aus Südtirol lauten nicht minder entmuthigend. Straßen, Eisenbahnen, Telegraphenlinien, Schutzdämme und Brücken sind zerstört, während die weiten Alpenthäler theilweise zu vollkommenen Seen sich umgebildet haben. Das „Verl. Tagebl.“ erhält eine Meldung, welche den Wiederbeginn des Personenverkehrs auf der Brennerlinie meldet und zugleich die Mittheilung enthält, daß die Dammbrüche der unteren Etsch Verona von der Wassersnoth befreit haben. Zugleich aber wird gemeldet, daß im Uebrigen die Ueberschwemmungen noch nicht nachgelassen haben. Da die Alpen spitzen sich wieder mit frischem Schnee bedecken, welcher fest liegen bleibt, ist zu hoffen, daß es gelingen wird, die Fluthen, die sich über die Ebenen hingewälzt haben, bald zu beseitigen. Aber die wohlangebauten Felder sind zerstört, der Wohlstand schwer geschädigt und noch eine geraume Weile wird leider das Land einen jumpfartigen Charakter behalten.

Ein Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Bruneck von gestern sagt: „Die Ueberschwemmung ist allgemein. Ganze Ortschaften sind der Zerstörung preisgegeben; die diesjährige Ernte ist fortgeschwemmt, alle Vorräthe sind aufgebraucht, in Welsberg und Ober-Pusterthal herrscht bitterste Noth und Bedrängniß. Schleunigste Hilfe in Sendung von Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken oder Geld wird an das Bezirksgericht Welsberg oder Bezirkshauptmannschaft Bruneck erbeten. Hilfe ist hier Menschenpflicht, mehr als bei Szegebin und dem Ringtheaterbrand.“

Vermischtes.

Dresden, 23. September. Zu dem Capitel der Anekdoten aus den Kaisertagen einen kleinen Beitrag in Folgendem: Als Se. Majestät der Kaiser mit dem Kronprinzen des deutschen Reiches am Abend des 18. d. M. in die Eredra des königl. Hoftheaters hinaustrat, um die Höchstdemselben seitens der Dresdner Bürgerschaft bereitete Ovation, bestehend in einer Serenade mit Lampions- und Fackelzug, entgegenzunehmen, war Se. Majestät höchlichst erfreut über die regelrechte Stellung der aus rothen Lampions gebildeten Initiale W. Im Anschauen des sich darbietenden herrlichen Schauspielers versunken, warf der Kaiser, gegen den Kronprinzen gewendet, die Frage auf: „Wie viel rothe Lichter mögen Das wohl sein?“ Der Kronprinz schätzte die Zahl der rothen Lampions auf etwas über 1000. „Wo denkst Du hin!“ — antwortete der Kaiser — „Das sind genau 1 1/2 Bataillon auf Kriegsfuß!“ (also 1500 Mann.) Der Kronprinz Friedrich Wilhelm redete flugs den ihm zunächst stehenden Stadtrath Teucher, welcher mittelst elektrischen Apparates von dem Foyer des Hoftheaters aus die Ovation dirigirte, mit den Worten an: „Das dürsten Sie wohl am Besten wissen!“, worauf der Letztgenannte rapportirte: „Majestät haben nahezu das Richtige getroffen, es sind genau gezählt 1600 rothe Lampions!“ „Siehst Du Fritz! daß ich so ziemlich Recht hatte“, sagte mit freudigem Lächeln der Kaiser zum Kronprinzen. — Während des großen Parade-Diners im königlichen Schlosse, am vergangenen Freitag, wurde u. A. Hummersalat aufgetragen. Die Schüsseln waren prächtig garnirt und der kaiserliche Gast hätte gar zu gerne von diesem seinem Leibgerichte gekostet, ließ aber den herrlichen Hummer unberührt an sich vorübergehen. Ihre Majestät die Königin Carola, Dies bemerkend, animirte den Kaiser, den köstlichen Hummersalat doch nur zu versuchen. Mit einem Seitenblick auf seinen Leibarzt antwortete Kaiser Wilhelm: „Lauer erlaubt's wohl nicht! Nun, Lauer, wie ist's denn?“ Der auf strenge Diät seines kaiserlichen Herrn haltende Leibarzt Dr. von Lauer empfahl jedoch, die schwer verdauliche Speise zu meiden, worauf der Kaiser gelassen bemerkte: „Nun dann lassen wir's!“

Von der Elbe, 11. September. Ein beklagenswerther Vorfall, der sich bei Rosslau zugegetragen, hat zwei benachbarte und befreundete Elternpaare in die größte Betrübniß versetzt.

Der boshafte siebenjährige Sohn der Arbeiters Wietschke erschlug nämlich die dreijährige Tochter des Maurers Glinzner, indem er ihr mit einer Harke dergestalt auf den Kopf hieb, daß die Zinken den Hirnschädel des unglücklichen Kindes spalteten. Dasselbe verstarb gestern unter den größten Qualen. Wie tief bereits der Keim des Bösen in diesem jugendlichen Bösewicht wurzelte, geht daraus hervor, daß, als seine Mutter herbeieilte, um dem kleinen Mädchen die Zinken aus dem Schädel zu ziehen, er dies zu verhindern suchte, in dem er ein Messer ergriff und auch auf die Mutter losgehen wollte.

Königsberg, 22. September. (Bierlinge.)
 Zu dem gestern Nachmittag in der Sachheimer Kirche stattgefundenen Taufakte der von einer hiesigen Arbeiterfrau vor wenigen Tagen geborenen Bierlinge (2 Knaben und 2 Mädchen) hatten sich in Folge einer Anregung seitens der Redaktion der Königsb. Hart. Ztg. 124 Taufzeugen — an der Spitze die Frau Oberpräsident v. Schlickmann — eingefunden, welche sich sämtlich in das Kirchen-Taufregister eintragen ließen. Die vier kleinen Geschwister erfreuen sich des besten Wohlseins.

* [Wer wagt es?] Das nachstehende, originelle Heirathsgefuß finden wir im Inseratentheil des „N. Wiener Tagbl.“: „Ich heiße Friedrich, bin ebenso arm als alt und häßlich, und wenn meine Dummheit von etwas noch übertroffen wird, so ist es höchstens von meiner Bosheit; trotzdem suche ich eine Frau! Unter „Wer wagt es 6265“ an die Expedition.“

* [Eigenthümliche Mahnung.] „Ich stehe auf dem Boden der Freiheit,“ sprach einst ein fortschrittlich gesinnter Redner. „Das ist nicht wahr,“ rief ein Schuhmacher unter der Zuhörerschaft: „Sie stehen in einem Paar Stiefeln, die Sie mir nicht bezahlt haben.“

* (Atmosphärische Erscheinungen.) Studiosus J. hatte stärker gekneipt als gewöhnlich, war beim Nachhausegehen ausgeglitten und hatte sich ein Loch in die Stirn gefallen. Er erschien nächsten Tages mit einem Pflaster auf der wunden Stelle. „Woher die Wolke auf Ihrer Stirn?“ fragte ihn Professor N., der gern den Witzigen spielte. — „Vom gestrigen Nebel!“

Prag, 14. Sept. (Eine Wasserflasche feuergefährlich.) Vorgestern stand in der Wohnung eines hiesigen Lehrers auf dem Nachmittischen eine gefüllte Wasserflasche, unmittelbar neben dem geöffneten Fenster. Die einfallenden heißen Sonnenstrahlen (es war gegen 3 Uhr Nachmittag) wurden durch die Fensterscheibe und die Flasche (als Sammellinse) vereinigt und die im Brennpunkte erzeugte Hitze war so groß, daß daselbst das Holz des Tisches zu glimmen anfing. Der Brandgeruch und der aufsteigende Rauch machten den Bewohner des Zimmers bald aufmerksam, und er beeilte sich, die gefährliche Flasche in Schatten zu bringen. (Bohemia.)

Theater in Leipzig.

Donnerstag, den 28. September 1882.

Neues Theater: **Der fliegende Holländer.**
 Kom. Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.
 Altes Theater: **Reis-Reislingen** von G. v. Moser.
 Carola-Theater: **Der Seefadett.** Kom. Oper von Genée.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 26. September 1882.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage, 2c
 Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—196 M. bez., fremder 190—215 M. bez. Ruhig.
 Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 145—158 M. bez., fremder 140—150 M. bez. Fest.
 Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.
 Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 130—140 M. bez., fremder 130—140 M. bez.
 Rapskuchen per 100 kg netto loco 14,50 M. Br.
 Rübsen per 100 kg netto loco 60,50 M. bez., per September-October 60,50 M. Br., per October-November 60 M. bez. und Br. Fest.
 Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 53 M. Ob. Höher.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 26. September 1882.

Preise mit Anschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
 Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 160—174 M., feinsten bis 195 M., feuchte Sorten 140—155 M.
 Roggen 1000 kg 150—160 M., feuchter und ausgewachsener wesentlich billiger, feiner alter über Notiz bez.
 Gerste 1000 kg Land- = 155—170 M., Chevalier- = 175—185 M., extrafeine bis 190 M., Auswuchtsware 100—120 M.
 Gerstenaalz 50 kg 15—15,50 M.
 Hafer 1000 kg 132—142 M.
 Hülsenfrüchte 1000 kg Vittoriaerbsen, gute Waare 215—225 M., abfallende Sorten wesentlich billiger.
 Linsen 50 kg bis 23 M.
 Kummel 50 kg 25 M.
 Mais 1000 kg ohne Angebot.
 Delsaaten 1000 kg Raps ohne Geschäft.
 Rohsaamen 50 kg grauer 20 M., blauer feinsten bis 24 M.
 Stärke 50 kg 21,50 M. besser gefragt.
 Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco ruhig, Kartoffel- 53 M.
 Rübsen 50 kg 30,25 M. bez.
 Solaröl 50 kg 9—9,25 M.
 Malzkeime 50 kg fremde 4,75 M., hiesige 5,50 M.
 Futtermehl 50 kg 7,50—7,75 M.
 Kleie, Roggen- 50 kg 5,50—5,75 M., Weizenschaale 4,75 M.
 Weizengrieskleie 5—5,25 M.
 Oelkuchen 50 kg loco 7,25—7,40 M.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18

	26./9. Abd 8 U.	27./9. Mitt. 8 U.
Barometer Mitt.	747,2	747,0
Thermometer Celsius	+ 13,0	12,5
Rel. Feuchtigkeit	93,4	84,7
Beröbung	7	7
Wind	0	SO
Stärke	6	4
Niederschläge	0,0 mm	

Therm. minimal + 9,0.

Der Dampfdruck veränderte sich von 5,66 auf 5,43.